



Wir sind Mitglied der PRO|DIAKO Gruppe

Strukturierter Krankenhaus-Qualitätsbericht nach § 137 SGB V



BASISTEIL

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Evangelisches Bathildiskrankenhaus
Maulbeerallee 4
31812 Bad Pyrmont
e-mail: info@bathildis.de
Internet: www.bathildis.de

A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?

260320109

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Evangelische Bathildiskrankenhaus Bad Pyrmont gGmbH

A-1.3.1 Welche Versorgungsstufe hat das Krankenhaus nach dem Landeskrankenhausplan?

Grund- und Regelversorgung

A-1.3.2 Werden psychiatrische Fachabteilungen mit Differenzierung nach Schwerpunkten für das Krankenhaus ausgewiesen?

Nein

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Nein

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

224

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 6857
Ambulante Patienten: 9798

A-1.7 A Fachabteilungen

Nr.	Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl stationäre Fälle	Haupt- oder Beleg- abteilung	Poliklinik/ Ambulanz?
1500	Allgemeine Chirurgie	77	1951	ha	<input checked="" type="checkbox"/>
1700	Neurochirurgie	46	1169	ha	<input checked="" type="checkbox"/>
2200	Urologie	8	384	ba	<input type="checkbox"/>
2300	Orthopädie	56	1884	ha	<input checked="" type="checkbox"/>
2800	Neurologie	37	1469	ha	<input checked="" type="checkbox"/>
xxxx	Anästhesie	0	0	ha	<input checked="" type="checkbox"/>

A-1.7 B Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses 2004

Rang	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- oder Kreuzschmerzen)	678
2	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)	401
3	I69	Knochen- und Gelenkkrankheiten (z. B. Polyarthritis, Hüft- oder Kniearthrose)	392
4	B70	Schlaganfall	304
5	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B. bei Hüftgelenkverschleiß)	289
6	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	205
7	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	196
8	I04	Kniegelenkersatz, Versteifung des Kniegelenks oder Wiederholungsoperationen am Knie bei komplizierten Krankheiten (z. B. bei Kniegelenkverschleiß)	177
9	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	171
10	B76	Anfälle	154
11	B02	Eröffnung des Schädels	141
12	I09	Operative Verbindung von Wirbelkörpern (Wirbelkörperfusion)	108
13	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	107
14	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Halsfistel; jedoch nicht bei Krebserkrankung (z. B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	102
15	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	91
16	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	88
17	B67	Chronische Krankheiten mit Funktionsverlust und Zerstörung von Nervenzellen (v. a. Parkinsonsche Krankheit)	86
18	B61	Akute Krankheiten oder Verletzungen des Rückenmarks	85
19	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laproskopische Gallenblasenentfernung)	84
20	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	78
21	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	67
22	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	66
23	B03	Operationen an Wirbelsäule oder Rückenmark	63
24	I20	Operationen am Fuß	63
25	G07	Blinddarmentfernung	57
26	I16	Sonstige Operationen am Schultergelenk (z. B. Schlüssellochoperation am Dach des Schultergelenks)	56
27	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	55
28	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	54
29	F20	Entfernung von Krampfadern	53
30	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	51

A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen ?

Das Leistungsangebot des Evangelischen Bathildiskrankenhauses in Bad Pyrmont erstreckt sich über die Fachdisziplinen Anästhesie- und Intensivmedizin, Allgemein- und Gefäßchirurgie, Neurochirurgie, Neurologie - mit zertifizierter Schlaganfallstation, Urologie, Orthopädie und Wirbelsäulen Chirurgie sowie Unfallchirurgie

In der Behandlung von Wirbelsäulenerkrankungen hat sich das Evangelische Bathildiskrankenhaus in den letzten Jahren einen guten Ruf weit über regionale Grenzen hinweg erworben. Hierbei arbeiten die Fachabteilungen Neurochirurgie, Neurologie sowie Orthopädie und Wirbelsäulen Chirurgie eng zusammen.

Zum Leistungsbereich der Anästhesiologie gehört neben der Grundversorgung vor allem die gezielte Schmerztherapie.

Ergänzt wird die Schulmedizin in unseren Krankenhäusern durch das 1998 gegründete Institut für Traditionelle Chinesische Medizin, das mit der Universität Wuhan (China) eng zusammenarbeitet.

Des Weiteren befindet sich eine Belegabteilung für Urologie im Haus.

Eine Dialyse-Praxis und eine Praxis für Radiologie, welche die bildgebende Diagnostik nach aktuellen Standards mit Hilfe von MRT und CT durchführt, runden das Angebot des Evangelischen Bathildiskrankenhauses ab.

Die Patienten mit internistischen Erkrankungen werden im KH St. Georg/Bad Pyrmont behandelt. Das Krankenhaus befindet sich ebenfalls in Trägerschaft der Evangelische Bathildiskrankenhaus Bad Pyrmont gGmbH und liegt nur wenige Minuten vom Evangelischen Bathildiskrankenhaus entfernt. Im KH St. Georg sind eine diabetologische Schwerpunktpraxis sowie ein zertifiziertes Schlaflabor angesiedelt.

Bekannt sind unsere beiden Krankenhäuser für die freundliche Zuwendung der Mitarbeiter und die hohe fachliche Kompetenz in allen Abteilungen.

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

Trifft für das Evangelische Bathildiskrankenhaus nicht zu

A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen

- Interdisziplinäre Notfallambulanz „Rund um die Uhr“
- ambulante Ermächtigungssprechstunde für Patienten mit gesetzlicher Krankenkasse sowie ambulante Privatsprechstunde in den Fachabteilungen
 - Chirurgie und Gefäßchirurgie
 - Neurochirurgie
 - Neurologie
 - Orthopädie und Wirbelsäulen Chirurgie
- Ambulantes Operieren ist im Bereich der Chirurgie, Gefäßchirurgie, Neurochirurgie, Orthopädie und Urologie möglich.
- Möglichkeit der Eigenblutspende vor großen Operationen durch die

Anästhesieabteilung

- Schmerzzambulanz mit regelmäßig stattfindenden Schmerzkolloquien
- Ambulante Behandlungen im Institut für Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)
- Röntgenologische Untersuchungen incl. Computertomographie und Kernspintomographie durch den im Krankenhaus niedergelassenen Radiologen
- Physiotherapeutische Behandlung mit breitem Leistungsspektrum durch die im Haus befindliche Praxis für Physiotherapie

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Die Zulassung für das Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft liegt beim Chefarzt der Chirurgischen Abteilung.

Eine Zulassung zum Verletzungsartenverfahren der Berufsgenossenschaft besteht nicht.

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Apparative Ausstattung	Vorhanden	24h Verfügbarkeit	
Computertomographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Niedergelassener Radiologe im Haus
Magnetresonanztomographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Niedergelassener Radiologe im Haus
Herzkatheterlabor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Szintigraphie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Positronenemissionstomographie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Elektroenzephalogramm	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Angiographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Schlaflabor	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Im Krankenhaus St. Georg
Sonographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Röntgen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Niedergelassener Radiologe im Haus
Broncho-/Endoskopie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Echoskopie/TEE	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Stressechokardiographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Neuronavigationssystem	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Hämofiltration	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Autotransfusionssysteme	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Marburger Knochenbank System	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Therapeutische Möglichkeiten	Vorhanden	
Physiotherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	Praxis für Physiotherapie im Haus
Bewegungsbad	<input checked="" type="checkbox"/>	
Balneophysikalische-Therapie	<input checked="" type="checkbox"/>	
Dialyse	<input checked="" type="checkbox"/>	Dialysepraxis im Haus
Logopädie	<input checked="" type="checkbox"/>	Durch niedergelassenen Logopäden
Ergotherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	
Schmerztherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	
Eigenblutspende	<input checked="" type="checkbox"/>	
Gruppenpsychotherapie	<input type="checkbox"/>	
Einzelspsychotherapie	<input type="checkbox"/>	
Psychoedukation	<input type="checkbox"/>	
Thrombolyse	<input checked="" type="checkbox"/>	
Traditionelle Chinesische Therapie	<input checked="" type="checkbox"/>	
Akupunktur	<input checked="" type="checkbox"/>	
Bestrahlung	<input type="checkbox"/>	

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1.1 Name der Fachabteilung:

Allgemeine Chirurgie

B-1.2.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Alle Erkrankungen des Bauchraumes können behandelt werden. Hierzu zählen die notfallmäßigen und geplanten Operationen am Magen, Dünn- und Dickdarm und anderen Bauchorganen.

Zunehmend können hierbei zahlreiche Operationen minimalinvasiv durchgeführt werden („Schlüssellochchirurgie“). Hierzu zählen insbesondere die Eingriffe an der Gallenblase, Magen, Darm und Leiste. Wir führen sämtliche Operationen bei Knochenbrüchen aus; arthroskopische Operationen gehören zu unserer Routine.

Ein weiterer Schwerpunkt besteht in der operativen Behandlung der Schilddrüsenerkrankungen, wenn die medikamentösen Möglichkeiten ausgeschöpft sind.

Alle Indikationen der Allgemeingefäßchirurgie an Venen, Arterien und Lymphsystemen, außer Eingriffen, die eine Herz-Lungen-Maschine erforderlich machen, werden in der Abteilung Gefäßchirurgie behandelt. Dies betrifft alle Eingriffe an den Extremitäten, an den Gefäßen des Bauchraumes und die Hirnzuführenden Gefäße. Außerdem: Eingriffe am Sympaticusnerv des Brustraumes

B-1.3.1. Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Allgemeine Chirurgie:

- Schilddrüsenchirurgie
- Endoskopische Chirurgie (=Schlüsselloch-Chirurgie) für:
 - Gallenblase
 - Leistenbrüche (total extraperitoneale Patch-Plastik)
 - Blinddarm
 - Fundoplicatio nach Cohren (Sodbrennen, Refluxkrankheit)
 - Gastric-Banding bei extremen Übergewicht
- Adipositas-Chirurgie (OP nach Mason)
- Große Bauchchirurgie incl. Pankreas
- Herzschrittmacher (VVI, DDD)

Unfallchirurgie:

- Arthroskopie (Gelenke)
- Arthroskopische Kreuzbandplastiken (Patellar-Sehne)
- Sämtliche Operationen bei Knochenbrüchen (UTN, MFN, UHN, Liss, Hüftprothesen)
- Handchirurgie

Gefäßchirurgie:

- Krampfaderchirurgie, Bypasschirurgie der Extremitäten, Operationen an der Bauchaorta, Operationen an den Halsschlagadern
- Außerdem Chirurgie der Problemwunden, insbesondere auch diabetisches Fußsyndrom
- Amputationschirurgie
- Operative und konservative Therapie venöser Thrombosen
- Implantation venöser Portsysteme
- Shuntchirurgie zur Hämodialyse
- Operative Therapie des Carpal-Tunnelsyndroms des Handgelenkes

B-1.4.1. Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- ambulante Ermächtigungssprechstunde für Patienten mit gesetzlicher Krankenkasse
- ambulante Privatsprechstunde
- Zulassung zum Durchgangsarztverfahren
- In Zusammenarbeit mit der Radiologischen Abteilung unseres Hauses: Indikationsstellung und Betreuung von Patienten nach Kathetereingriffen der Blutgefäße
- Indikationsstellung zur CT-gesteuerten Sympaticusnervausschaltung im Lendenbereich
- Konservative Therapie bei arterieller Verschlusskrankheit der Unterschenkelausflussbahn.
- Ultraschalldiagnostik des Gefäßsystems
- Vortragsarbeit vor Fach- und Laiengruppen

B-1.5.1. Die Top-10 DRG der Fachabteilung Chirurgie im Jahr 2004

LfdNr	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	107
2	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Halsfistel; jedoch nicht bei Krebserkrankung (z. B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	102
3	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laproskopische Gallenblasenentfernung)	84
4	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	83
5	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	80
6	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	70
7	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	66
8	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	62
9	G07	Blinddarmentfernung	57
10	F20	Entfernung von Krampfadern	53

B-1.6. Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Chirurgie im Jahr 2004

LfdNr	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	S72	Oberschenkelbruch	125
2	K80	Gallensteine	115
3	K40	Leistenbruch	108
4	S82	Bruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	96
5	I70	Chron. Veränderungen der Gefäßinnenwand („Arterienverkalkung“)	91
6	S06	Verletzungen innerhalb der Schädelhöhle	86
7	E04	Sonstige nichttoxische Schilddrüsenvergrößerung	71
8	S52	Bruch des Unterarmes	63
9	K56	Darmverschluss (durch Darmlähmung oder Hindernis im Darmbereich)	57
10	K35	Akute Blinddarmentzündung	55

B-1.7.1. Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Chirurgie im Jahr 2004

LfdNr	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	147
2	5-511	Gallenblasenentfernung	125
3	1-207	Elektroenzephalographie (EEG)	115
4	5-530	Verschluss einer Hernia inguinalis („Leistenbruch“)	113
5	3-200	Native Computertomographie des Schädels	105
6	5-062	Andere partielle Schilddrüsenresektion	99
7	5-793	Offene Reposition einer einfachen Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	93
8	8-800	Blutübertragungen	92
9	8-836	Perkutan-transluminale Gefäßintervention	88
10	5-787	Entfernung von Osteosynthesematerial	86

**B-1.1.2. Name der Fachabteilung:
Neurochirurgische Abteilung**

B-1.2.2. Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Operative Versorgung von Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems:

- Hirntumore
- Hirnblutungen
- Hirnabszesse
- Hydrozephalus („Wasserkopf“)
- Schädel-Hirn-Verletzungen
- Bandscheiben-Operationen im Bereich der Halswirbelsäule, Brustwirbelsäule und Lendenwirbelsäule in mikrochirurgischer Technik, Minimal-invasive perkutane Bandscheiben-Operation (Dekompressor-Methode)
- Wirbelkörperfusionen im Bereich der Halswirbelsäule
- Rückenmarkstumoren
- Rückenmarksverletzungen

B-1.3.2. Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Mikrochirurgische operative Behandlung von Hirntumoren
- Neuronavigation
- Ultraschall-Aspiration (CUSA)
- Mikrochirurgische Behandlung von Nervenwurzeldekompressionssyndromen (Bandscheibenvorfällen)
- Operation der Wirbelkanalstenose
- Plastische Deckungen von Schädelknochendefekten
- Normaldruck-Hydrozephalus (liquorableitende Operationen mit verstellbaren Magnetventilen)
- Implantation von Medikamentenpumpen bei Spastik und chronischen Schmerzzuständen
- Implantation Neurostimulator bei chronischen Schmerzzuständen

B-1.4.2. Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Ambulante Ermächtigungssprechstunde für Patienten mit gesetzlicher Krankenkasse
- Ambulante Privatsprechstunde
- Konsiliarische Versorgung für neurochirurgische Fragestellungen mit Kliniken in der Region
- Kooperationsvertrag mit der Neurologischen Klinik in Hessisch Oldendorf
- Innovative minimal-invasive Verfahren im Bereich der Wirbelsäule (Implantation von Extensions-Aufspreizimplantaten, X-Stop)
- Ambulante Operationen an peripheren Nerven (Carpaltunnelsyndrom, Ulnarisrinnensyndrom u. a.)

B-1.5.2 Die Top-10 DRG der Fachabteilung Neurochirurgie im Jahr 2004

LfdNr	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)	380
2	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	192
3	B02	Eröffnung des Schädels (Kraniotomie)	141
4	B03	Operationen an Wirbelsäule oder Rückenmark	59
5	I09	Operative Verbindung von Wirbelkörpern (Wirbelkörperfusion)	39
6	B61	Akute Krankheiten oder Verletzungen des Rückenmarks	38
7	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	38
8	B70	Schlaganfall	27
9	A12	Langzeitbeatmung über 143 und unter 264 Stunden	25
10	I69	Knochen- und Gelenkkrankheiten (z. B. Polyarthrit, Hüft- oder Kniearthrose)	25

B-1.6.2 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Neurochirurgie im Jahr 2004

LfdNr	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	M51	Sonstige Bandscheibenschäden (<i>v.a. im Lendenwirbelsäulenbereich</i>)	520
2	M50	Bandscheibenschäden im Halswirbelbereich	76
3	G91	Hydrozephalus	69
4	I61	Blutungen aus den Hirngefäßen in das Gehirn oder in dessen Ventrikelsystem	62
5	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	54
6	M48	Sonstige Wirbelsäulenverschleißerkrankungen (<i>v.a. Verengung des Wirbelkanals im Nacken- oder Lendenwirbelbereich</i>)	49
7	G82	Paraparese und Paraplegie, Tetraparese und Tetraplegie	30
8	I62	sonstige nichttraumatische intrakraniellen Blutungen	30
9	M42	Osteochondrose der Wirbelsäule	29
10	M96	Postlaminektomie-Syndrom, anderenorts nicht klassifiziert	20

B-1.7.2. Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Neurochirurgie im Jahr 2004

LfdNr	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-831	Exzision von erkranktem Bandscheibengewebe	678
2	3-200	Native Computertomographie des Schädels	547
3	5-032	Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Os sacrum und zum Os coccygis	458
4	5-984	Mikrochirurgische Technik	451
5	3-802	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark	406
6	5-033	Inzision des Spinalkanals: Dekompression	300
7	5-832	Exzision von erkranktem Knochen- und Gelenkgewebe der Wirbelsäule	292
8	5-010	Schädeleröffnung über die Kalotte	249
9	1-266	Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens, nicht kathetergestützt:	167
10	5-021	Rekonstruktion der Hirnhäute	154

B-1.1.3. Name der Fachabteilung:

Abteilung für Orthopädie und Wirbelsäulenchirurgie

B-1.2.3. Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Diagnostik, konservative und operative Therapie und Prophylaxe

- von Erkrankungen und Verletzungen des Bewegungs- und Haltungsapparates,
- der großen und kleinen Gelenke,
- der Wirbelsäule,
- von Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises
- von Erkrankungen der Hand und des Fußes
- Kinderorthopädie
- Tumorchirurgie des Haltungs- und Bewegungsapparates

B-1.3.3. Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

1. Konservative und operative Behandlung von

- Angeborenen und erworbenen Deformitäten einschließlich Wirbelsäule
- Degenerativen und traumatischen Erkrankungen
- Infektionen und chronisch entzündliche Gelenk- u. Skeletterkrankungen.

2. Endoprothetik

Primärimplantation und Wechseloperationen an

- Hüft-,
- Knie-,
- Sprunggelenk-,
- Schulter-,
- Ellenbogen-,
- Fingergelenken

3. Minimal-invasive Gelenkchirurgie

(Knie-, Schulter- und Sprunggelenk)

- Meniskuschirurgie des Kniegelenkes
- vordere Kreuzbandplastik (Kniegelenk)
- Kapsel-Band Rekonstruktionen, Entfernung entzündlich veränderter Gelenkinnenhaut, Gelenkflächenglättung, Entfernung freier Gelenkkörper, Erweiterungsplastiken bei bestimmten Engpass-Syndromen an Schulter-, Knie- und Sprunggelenk
- Spülung und Drainage bei eitrigen Entzündungen großer und mittlerer Gelenke

4. Korrekturosteotomien bei Achsenfehlstellungen (X-Bein, O-Bein)

- An allen Extremitätenknochen des Skelettsystems

5. Fußdeformitäten

- Hallux valgus Korrektur
- Krallenzehenkorrektur
- Arthrodesen (Gelenkversteifung) an OSG/USG, Fußwurzelknochen mit Achskorrektur

6. Wirbelsäule (Hals-Brust- und Lendenwirbelsäule)

Operative- und konservative Behandlung

Einschließlich aller Wirbelsäulenversteifungsoperationen

- Degenerative Wirbelsäulenerkrankungen
- Postnukleotomiesyndrom
- Wirbelgleiten (Spondylolisthesis)
- Frakturen
- Skoliosen des Kindes- und Erwachsenenalters
- Wirbelsäuleninfektionen (Spondylitis)
- Künstlicher Bandscheibenersatz

7. Handchirurgie

- Nervenkompressionssyndrome
- Sehnenrekonstruktionen
- Arthrodesen und Resektions-Arthroplastiken bei Handgelenkverschleiß
- Rheumachirurgie
- Dupuytren'sche Kontraktur

8. Nervendekompression bei

- Karpaltunnelsyndrom
- Sulcus ulnaris-Syndrom
- Tibialis-Logen-Syndrom
- N. Radialis Syndrom (Supinator-Loge)

9. Frakturbehandlung

- Sämtliche Osteosyntheseverfahren für Frakturen des peripheren Skeletts
- Osteosynthese bei instabilen Beckenfrakturen
- Dorsale und ventrale Stabilisierung bei instabilen Wirbelsäulenfrakturen (Hals-, Brust- u. Lendenwirbelsäule)
- Sämtliche offenen und geschlossenen Osteosyntheseverfahren bei Frakturen im Kindesalter.

B-1.4.3 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

10. ambulante Operationen

11. Chirotherapie (Mobilisations- und Manipulationstherapie)

12. Schmerztherapie bei Erkrankungen des Bewegungs- und Haltungsapparates

13. intraartikuläre Injektionen und Knorpelregenerationstherapie

14. segmentale Facetteninfiltrationen

15. Akupunktur bei Erkrankungen und Schmerzen des Bewegungs- und Haltungsapparates

16. Krankengymnastisch-/ Physikaltherapeutische Mobilisationsbehandlung
(in Kooperation mit der Krankengymnastikpraxis Th. Wache)

B-1.5.3. Die Top-10 DRG der Fachabteilung Orthopädie und Wirbelsäulenchirurgie im Jahr 2004

LfdNr	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I69	Knochen- und Gelenkkrankheiten (z. B. Hüft- oder Kniearthrose)	356
2	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	305
3	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen der Hüfte bei komplizierten Krankheiten (z.B. Verschleiß)	242
4	I04	Kniegelenkersatz, Versteifung des Kniegelenks oder Wiederholungsoperationen am Knie bei komplizierten Krankheiten (.B. Verschleiß)	175
5	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	125
6	I09	Operative Verbindung von Wirbelkörpern (Wirbelkörperfusion)	69
7	I20	Operationen am Fuß	57
8	I16	Sonstige Operationen am Schultergelenk	52
9	I06	Aufwendige operative Verschmelzung von Wirbelkörpern (Komplexe Wirbelkörperfusion)	49
10	I73	Nachbehandlung bei Krankheiten des Bindegewebes (z. B. nicht chirurgische Wiedereinrenkung einer Hüftgelenksentweichung)	48

B-1.6.3 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Orthopädie und Wirbelsäulenchirurgie im Jahr 2004

LfdNr	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	M42	Osteochondrose der Wirbelsäule	340
2	M16	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	233
3	M17	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	211
4	M54	Rückenschmerzen	150
5	T84	Kompl. durch orthop. Endoprothesen, Implantate oder Transplantate	142
6	M75	Verletzungen im Schulterbereich	97
7	M43	Sonstige Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	77
8	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v.a. Meniskusschäden)	61
9	M20	Unfall- oder Krankheitsbedingte Verformung der Finger oder Zehen	54
10	M51	Sonstige Bandscheibenschäden (v.a. im Lendenwirbelsäulenbereich)	45

B-1.7.3 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Orthopädie und Wirbelsäulenchirurgie im Jahr 2004

Lfd. Nr.	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	8-917	Injektion eines Medik. in Gelenke der Wirbelsäule zur Schmerztherapie	953
2	8-158	Therapeutische perkutane Punktion eines Gelenkes	567
3	5-810	Arthroskopische Gelenkrevison	364
4	8-831	Legen, Wechsel und Entfernen eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	282
5	5-784	Knochen transplantation und -transposition	280
6	3-802	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark	278
7	5-811	Arthroskopische Operation an der Synovialis	255
8	8-800	Blutübertragungen	244
9	8-803	Gewinnung und Transfusion von Eigenblut	230
10	5-812	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken	227

**B-1.1.4. Name der Fachabteilung:
Neurologische Abteilung**

B-1.2.4. Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Behandelt werden alle Störungen des Nervensystems wie Erkrankungen des Gehirns, des Rückenmarks und der peripheren Nerven an Armen und Beinen bis zu Störungen der Muskulatur.

Das Spektrum computergestützter Dokumentation und Auswertung in der Ableitung von Hirnströmen (EEG), in der Messung von Bahnen des Sehens, Hörens und Fühlens (Evozierte Potentiale), in der Untersuchung der Muskeltätigkeit (EMG) wird ebenso vorgehalten wie Ultraschall - Untersuchungen der Hals- und Hirngefäße (Doppler- und Duplexsonographie) und ein umfangreiches neuropsychologisches Testinventarium.

B-1.3.4. Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Zertifizierte regionale Schlaganfallstation (seit 1996) mit allen erforderlichen etablierten Untersuchungs- und Behandlungsmaßnahmen. Systemische Lysebehandlung. Optional neurochirurgische oder gefäßchirurgische Interventionsmöglichkeit.

Weitere Schwerpunkte sind Untersuchung und Behandlung von anfallsartigen Bewusstseinsstörungen (Epilepsie), Schmerzkrankungen (Kopf-, Wirbelsäulen- und Nervenschmerzen) Abklärung und Behandlung Multiple Sklerose (Encephalomyelitis disseminata) sowie neurodegenerative Erkrankungen einschließlich nachlassender Hirnleistung (Parkinson und Demenzen).

B-1.4.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Ermächtigung der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) zur Botulinumtoxintherapie entsprechend der Indikation bei dystonen Bewegungsstörungen von Gesicht, Kopf und Hals, Aktionsdystonien der oberen Extremität (Schreibkrampf) sowie bei Armspastik im Erwachsenenalter nach Schlaganfall.

KV- Ermächtigung zur ambulanten Betreuung von neuro – onkologischen Fragestellungen einschließlich Chemotherapie bei malignen primären Tumoren des Nervensystems.

KV- Ermächtigung zur ambulanten Betreuung von speziellen Verlaufsformen Multiple Sklerose (Encephalomyelitis disseminata)

Privatsprechstunde (Selbstzahler) Allgemeine Neurologie und Schwerpunkt Abklärung und Behandlung von nachlassender Hirnleistung und Gedächtnisstörungen.

B-1.5.4 Die Top-10 DRG der Fachabteilung Neurologie im Jahr 2004

LfdNr	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	B70	Schlaganfall	276
2	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	170
3	B76	Anfälle	152
4	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	142
5	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	140
6	B67	Degenerative Krankheiten des Nervensystems	69
7	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	54
8	B68	Chronische entzündliche Erkrankung des Zentralnervensystems (= Multiple Sklerose) oder Erkrankung des Kleinhirns mit Störungen des Bewegungsablaufs in Rumpf und Gliedmaßen	46
9	B81	Sonstige Krankheiten des Nervensystems (z. B. Stürze unklarer Ursache, Sprachstörungen, Störung der Bewegungsabläufe etc.)	36
10	B77	Kopfschmerzen	32

B-1.6.4 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Neurologie im Jahr 2004

LfdNr	ICD-10 (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I63	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses	231
2	G45	Kurzzeitige, max. 24 Stunden andauernde Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten	181
3	G40	Anfallsleiden (=Epilepsie)	138
4	M51	Sonstige Bandscheibenschäden (<i>v.a. im Lendenwirbelsäulenbereich</i>)	81
5	G35	Chronische entzündliche Erkrankung des Gehirns (=Multiple Sklerose)	47
6	M53	Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	47
7	I61	Blutungen aus den Hirngefäßen in das Gehirn oder in dessen Ventrikelsystem	38
8	H81	Funktionsstörungen der Gleichgewichtsnerven, meist Gleichgewichtsstörungen	36
9	M54	Rückenschmerzen	36
10	I67	Sonstige Erkrankungen der Blutgefäße des Gehirns	35

B-1.7.4 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Neurologie im Jahr 2004

LfdNr	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	1-207	Elektroenzephalographie (EEG)	1213
2	3-200	Native Computertomographie des Schädels	946
3	1-208	Registrierung evozierter Potentiale	560
4	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	351
5	3-800	Native Magnetresonanztomographie des Schädels	294
6	1-204	Untersuchung des Liquorsystems	196
7	8-020	Therapeutische Injektion in Organe und Gewebe	187
8	3-802	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark	183
9	1-206	Neurographie	156
10	1-266	Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens	151

B-1.1.5. Name der Fachabteilung:

Urologie

B-1.2.5. Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die urologische Belegabteilung unseres Krankenhauses verfügt über 8 Betten. Die urologische Belegabteilung besteht schon seit über zwanzig Jahren und verfügt über eine große Erfahrung mit allen urologischen Krankheitsbildern. Im Rahmen der geplanten operativen Eingriffe werden sowohl Erwachsene als auch Kinder behandelt.

Hier werden alle urologischen Notfälle behandelt, wie zum Beispiel:

- akute Schmerzen im Hoden / Nebenhoden bei einer Hodentorsion oder einer Nebenhodenentzündung
- eine akute Harnverhaltung
- akute kolikartige Flankenschmerzen
- Makrohämaturien (Blut im Urin)
- Harnstauungsniere
- urologische Verletzungen

B-1.3.5. Besondere Versorgungsschwerpunkte und

B-1.4.5. Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Hier werden folgende Operationen durchgeführt:

1.) Eingriffe am äußeren männlichen Genitale

- Operation einer Hydrozele testis bei "Hodenbrüchen / Wasserbrüchen"
- Operation einer Spermatozele testis im Nebenhodenbereich
- Operation einer Varikozele testis bei "Krampfaderbrüchen" des Hodens
- Samenleiterdurchtrennungen (Vasektomien) zur dauerhaften Sterilisation des Mannes
- Operation eines Hodenhochstandes bei Kindern
- Beschneidung der Vorhaut (Circumcision)
- Operation eines Hodentumors
- Operation eines Penistumors

2.) Eingriffe durch die Harnröhre (transurethrale Eingriffe)

- Blasenspiegelungen
- Operation einer Harnröhrenenge
- Operation einer Prostatavergrößerung mit Blasenentleerungsstörungen
- Entfernung von Blasensteinen
- Operation von Blasentumoren
- Harnleiterschienen bei Harnstauungsniere und/oder wiederkehrenden Koliken
- Harnleiterspigelungen zur Steinentfernung oder bei Harnleitertumoren

3.) Eingriffe an den Nieren oder den Harnleitern

- Operation von Nierentumoren
- Operation von Harnleitertumoren
- Operation von großen Harnleitersteinen
- Punktion von großen Nierenzysten
- Punktion des Nierenbeckens mit Einlage einer Drainage bei Harnstauungsniere

4.) Eingriffe an der Blase oder der Prostata

- Entfernungen von Blasendivertikeln
- Operation von sehr großen Prostataadenomen
- Operation der weiblichen Harninkontinenz bei Blasensenkungen

B-1.5.5. Die Top-10 DRG der Belegabteilung Urologie im Jahr 2004

LfdNr	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	67
2	M60	Krebserkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane	51
3	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	38
4	L06	Kleine Operationen an der Harnblase	26
5	L08	Operationen an der Harnröhre	22
6	L41	Spiegelung von Harnblase oder Harnleiter ohne schwere Begleiterkrankungen	19
7	L65	Beschwerden und Symptome der Harnorgane (z. B. blutiger Urin, Harnverhalt)	19
8	L68	Sonstige mäßig schwere Erkrankung der Harnorgane (z. B. Harnverhalt aufgrund gestörter Nervenimpulsübertragungen)	18
9	M02	Entfernung der Vorsteherdrüse (= Prostata) oder Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre	16
10	M04	Operationen am Hoden	12

B-1.6.5. Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Belegabteilung Urologie im Jahr 2004

LfdNr	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	C67	Krebserkrankungen der Harnblase	55
2	D40	Neubildung unsicheren oder unbekanntem Verhaltens der männlichen Genitalorgane	52
3	N13	Erkrankung mit Harnverhalt und/oder Hamrücklauf in den Harnleiter	45
4	N20	Nieren- und Harnleitersteine	45
5	N40	Vergrößerung der Vorsteherdrüse (=Prostata)	27
6	R31	Nicht näher bezeichnete Hämaturie (Blut im Urin)	24
7	N35	Verengung der Harnröhre	22
8	N31	Neuromuskuläre Dysfunktion der Harnblase, anderenorts nicht klassifiziert	19
9	C61	Vorsteherdrüsenkrebs	16
10	D41	Neubildung unsicheren oder unbekanntem Verhaltens der Harnorgane	13

B-1.7.5. Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Belegabteilung Urologie im Jahr 2004

LfdNr	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	1-661	Diagnostische Urethrozystoskopie	155
2	8-132	Manipulationen an der Harnblase	123
3	8-121	Darmspülung	101
4	5-573	Transurethrale Inzision, Exzision, Destruktion und Resektion von (erkranktem) Gewebe der Harnblase als Inzision	71
5	8-137	Einlegen, Wechsel und Entfernung einer Ureterschiene: Wechsel	65
6	5-572	Zystostomie	56
7	5-585	Transurethrale Inzision von (erkranktem) Gewebe der Urethra	54
8	1-464	Transrektale Biopsie an männlichen Geschlechtsorganen	46
9	3-226	Computertomographie des Beckens mit Kontrastmittel	30
10	5-570	Endoskopische Entfernung von Steinen, Fremdkörpern und Tamponaden der Harnblase	28

B-1.1.6 Name der Fachabteilung:

Abteilung für Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie

B-1.2.6 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

- Präoperative Eigenblutspende
- Durchführung von allen Formen von Allgemein- und Regionalanästhesien
- postoperative Betreuung im Aufwachraum
- perioperative Schmerztherapie, Akutschmerzdienst für stationäre Patienten
- 12-Betten Intensivstation für umfassende intensivmedizinische Überwachung und Therapie
- Betrieb der interdisziplinären Notaufnahme des Krankenhauses
- notfallmedizinische Versorgung des Krankenhauses
- Besetzung des Notarzteinsatzfahrzeuges Bad Pyrmont
- Stellung des Leitenden Notarztes für den Kreis Hameln-Pyrmont
- ambulante Versorgung von chronisch Schmerzkranken in einer Schmerzambulanz
- angegliederter Betrieb eines Institutes für Traditionelle Chinesische Medizin

B-1.3.6 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Perioperative Schmerztherapie durch einen Akutschmerzdienst
- Im Bereich Intensivmedizin: Neurochirurgische Intensivmedizin mit Überwachung von ICP ; Nierenersatzverfahren

B-1.4.6 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Notfallmedizinische Ausbildung des Krankenhauspersonals
- Vortragsarbeit vor Fach- und Laiengruppen

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr:

375 ambulante Operationen

B-2.2 Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Gesamt-Krankenhaus

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	in umgangssprachlicher Klarschrift	Fälle absolut
1	2447	Resezierende arthroskopische Operation (z.B. Entfernen freier Gelenkkörper)	58
2	2361	Entfernung von Stellschrauben,	35
3	2105	Exzision von tiefliegender Körpergewebe	34
4	1741	Plastische Operation der Vorhaut und/oder des Frenulums	27
5	2275	Operation des Karpal- oder Tarsaltunnelsyndroms	21

Auf Fachabteilungsebene

1500 Allgemeine Chirurgie

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	in umgangssprachlicher Klarschrift	Fälle absolut
1	2105	Exzision von tiefliegender Körpergewebe	34
2	2361	Entfernung von Stellschrauben,	30
3	1741	Plastische Operation der Vorhaut und/oder des Frenulums	27
4	2275	Operation des Karpal- oder Tarsaltunnelsyndroms	17
5	2860	Krampfaderentfernung	16

1700 Neurochirurgie

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	in umgangssprachlicher Klarschrift	Fälle absolut
1	2919	Vorübergehendes Einpflanzen von Reizelektroden zur Stimulation des Rückenmarks	6
2	2920	Dauerhaftes Einpflanzen von Reizelektroden zur Stimulation des Rückenmarks	5
3	2275	Operation des Karpal- oder Tarsaltunnelsyndroms	4
4	2215	Einbringung von Spüldrainagen in Gelenke Weichteil	2
5	2936	Neurolyse mit Nervenverlagerung und Neueinbettung	1

2300 Orthopädie

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	in umgangssprachlicher Klarschrift	Fälle absolut
1	2447	Resezierende arthroskopische Operation (z.B. Entfernen freier Gelenkkörper)	58
2	2361	Entfernung von Stellschrauben	5
3	2370	Nekrotomie oder Operation einer Exostose	2
4	2101	Entfernen eines großen Bezirks aus Haut oder Schleimhaut	1
5	2220	Operation eines Ganglions an einem Hand-, Fuß- oder Fingergelenk	1

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)

Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)

→ trifft nicht auf das Evangelische Bathildiskrankenhaus zu

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. 2004)

Nr	Fachabteilung	Anzahl beschäftigter Ärzte insgesamt	Ärzte in Weiterbildung	Ärzte mit abgeschl. Weiterbildung
1500	Allgemeine Chirurgie	10	6	4
1700	Neurochirurgie	8	3	5
2200	Urologie	Belegarzt		
2300	Orthopädie	10	5	5
2800	Neurologie	5	2	3
3751	Radiologie	2		2
XXXX	Anästhesie	15	7	8

B-2.4 B Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus):

Fünf Chefärzte am Evangelischen Bathildiskrankenhaus verfügen über eine Weiterbildungsbefugnis

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. 2004)

Nr	Fachabteilung	Anzahl beschäftigter Pflegekräfte	Anteil examinierter Krankenschw./-pfleger	Anteil Krankenpflege schülerInnen	Anteil Krankenschw./-pfleger mit Fachweiterbildung	Anteil Kranken-pflegerhelfer/in	Anteil Arzthelferinnen
1500	Allgemeine Chirurgie	33	76%	9%	0	7,5%	7,5%
1700	Neurochirurgie	25	68%%	12%	0	15%	5%
2200	Urologie	5	100%		0	0	0
2300	Orthopädie	28	77,5%	10%	0	12,5%	0
2800	Neurologie	27	84%	11%	0	5%	0
	Intensivstation	32	100%		40 %	0	0

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Nr.	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird im KH erbracht	Teilnahme an der externen QS	Dokumentationsrate KH	Dokumentationsrate Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		*
2	Cholezystektomie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	93%	*
3	Gynäkologische Operationen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		*
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		*
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		*
6	Herzschrittmacher-Revision	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		*
7	Herztransplantation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		*
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	98%	*
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	89%	*
10	Karotis-Rekonstruktion	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	82%	*
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100%	*
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	91%	*
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappen-Chirurgie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		*
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		*
15	Koronarchirurgie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		*
16	Mammachirurgie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		*
17	Perinatalmedizin	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		*
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		*
19	Totalendoprothese (TEP bei Koxarthrose)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100%	*
20	Gesamt			96,4%	*

* Der Bundesdurchschnitt der Dokumentationsrate lag bei Erstellung des Berichtes noch nicht vor

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet in den Qualitätsberichten aller Krankenhäuser erst im Jahr 2007 Berücksichtigung

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Das Evangelische Bathildiskrankenhaus hat im Jahr 2004 an keinen Disease-Management-Programmen teilgenommen.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V

- Trifft für das Evangelische Bathildiskrankenhaus nicht zu

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

- Trifft für das Evangelische Bathildiskrankenhaus nicht zu

Systemteil

D Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Als konfessionelle Einrichtung fühlt sich die Evangelische Bathildiskrankenhaus Bad Pyrmont gGmbH, zu denen die Krankenhäuser St. Georg und das Ev. Bathildiskrankenhaus gehören, dem Wohle der ihr anvertrauten Menschen besonders verpflichtet. Schon aus der Tradition der Bibel heraus und dem diakonischen Gedanken verpflichtet, haben wir uns zum Ziel gesetzt, immer etwas mehr für den Menschen zu leisten, als wir eigentlich müssten (diakonia = Dienst). Dies bezieht sich nicht nur auf fachlich kompetente und einwandfreie medizinische und pflegerische Versorgung, sondern gerade auch auf das menschliche Miteinander. Der Patient steht somit in der Mitte aller Dienste. Dabei sind zufriedene, motivierte und qualifizierte Mitarbeiter unsere wichtigste Ressource. Durch ein klar strukturiertes Qualitätsmanagement, eine gute Mitarbeiterführung und Personalentwicklung sowie eine zielgerichtete Fort- und Weiterbildung wollen wir sowohl die Kunden- als auch die Mitarbeiterzufriedenheit steigern.

Wir sind als Teil der Unternehmensgruppe PRO|DIAKO Mitglied im Diakonischen Werk, dabei berücksichtigen wir die Leitlinien der PRO|DIAKO.

Wir sind selbstständig in einer starken Unternehmensgruppe!

Die Entwicklung unseres Leitbildes ist dabei die wesentliche Grundlage zur Festlegung unserer Qualitätspolitik und der daraus abgeleiteten Ziele:

Unser christliches Selbstverständnis:

Wir glauben, dass jeder Mensch einen von Gott verliehenen Wert und eine Würde hat.

Deshalb achten wir jeden Menschen als Ebenbild Gottes: unabhängig von Religion, Herkunft, Status und Geschlecht.

Konkret heißt das für uns: Wir haben Respekt vor dem Leben in seinem Entstehen, seinem Sein und Vergehen.

Wir sehen den Menschen als Einheit von Körper, Geist und Seele.

Deshalb nehmen wir seine Hoffnungen, Ängste und Sorgen ebenso ernst, wie seine körperlichen Bedürfnisse.

Wir übernehmen Verantwortung für andere und uns selbst.

Wir dienen als Menschen dem Menschen.

Grundauftrag:

In der Nachfolge Christi sehen wir unseren Grundauftrag darin, Menschen in unserem Krankenhaus zu versorgen.

Es ist selbstverständlich, dass wir uns an aktuellen medizinischen und pflegerischen Erkenntnissen orientieren.

Wir handeln zweckmäßig, wirtschaftlich und umweltbewusst.

Wir wollen heilen und helfen, begleiten und trösten.

Wir dienen als Menschen dem Menschen!

Zielsetzungen und Visionen:

Wir sind das freundliche und kompetente Krankenhaus in der Region Hameln Pyrmont mit dem Anspruch christliche Nächstenliebe zu praktizieren.

Dafür nehmen wir uns gegenseitig in die Verantwortung.

Wir gestalten die medizinische Versorgung in Bad Pyrmont und in der Region maßgeblich mit.

Unser Angebot für unsere Patienten und Kunden ist klar definiert:

Überregional anerkannte Leistungsbereiche prägen neben der medizinisch-pflegerischen Grundversorgung vor Ort unser Profil.

Was wir machen, das machen wir professionell.

Wir wollen wirtschaftlichen Erfolg um unsere diakonische Arbeit zu sichern.

Die Vernetzung mit anderen Institutionen des Gesundheitswesens gibt uns die Möglichkeit zu aktiver Mitgestaltung unserer Rahmenbedingungen.

Wir leben unser Leitbild und entwickeln es weiter.

Wir dienen als Menschen dem Menschen!

Traditionen:

Wir haben eine über 100-jährige Tradition.

Bei seiner Gründung im Jahre 1899 wurde das Krankenhaus nach seiner Patronin Fürstin Bathildis von Waldeck benannt.

Das jetzige Bathildiskrankenhaus ist durch die Zusammenführung verschiedener Krankenhäuser entstanden.

Diese wechselvolle Tradition hat unsere Fähigkeit gestärkt, unsere Strukturen flexibel an veränderte äußere Bedingungen anzupassen.

Wir sind uns bewusst, dass dies eine hohe integrative Kraft erfordert.

Wir dienen als Menschen dem Menschen!

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Im Rahmen der Implementierung eines Qualitätsmanagementsystems kommt der Krankenhausleitung die entscheidende Bedeutung zu

- Die Krankenhausleitung übernimmt die so genannte „**Vorreiter- und Vorbildfunktion**“, indem sie sich und ihr Handeln permanent an den selbst gesetzten Maßstäben orientiert. Hierdurch wird bei allen Mitarbeitern im gesamten Unternehmen ein Bewusstsein dahingehend geschaffen und unterhalten, dass die Erreichung der fixierten Qualitätsmerkmale eines der obersten Ziele der Krankenhausleitung ist.
- Die zur Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems notwendigen und erforderlichen Mittel werden zur Verfügung gestellt.
- Durch verstärkte Kommunikation und Partizipation wird bei allen Mitarbeitern das Qualitätsbewusstsein geweckt und gefördert.
- Die Schulung und Ausbildung der Mitarbeiter zur permanenten Qualitäts- und Leistungsverbesserung wird systematisiert durchgeführt.
- Alle Prozesse und Strukturen werden auf die Kunden- und Patientenbedürfnisse und Erwartungen abgestimmt, um deren uneingeschränkte Zufriedenheit anzustreben. Aufgrund unseres unternehmerischen Selbstverständnisses als diakonische Einrichtung leitet sich dieses Ziel von unserem Verständnis der christlichen Nächstenliebe im Namen Jesu Christi ab.
- Die Krankenhausleitung strebt eine kontinuierliche Qualifikations- und Kompetenzsteigerung im Bezug auf Fach- und Sozialkompetenz sowie im Bereich Qualitätsmanagement für alle Mitarbeiter an.
- Durch die Krankenhausleitung werden in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern die für die Einrichtungen angestrebten Qualitätsstandards abgeleitet und Qualitätsziele festgelegt. Hierzu bedarf es einer Auseinandersetzung mit den hausspezifischen und extern vorgegebenen Qualitätszielen.
- Diese Qualitätsziele und die daraus abgeleitete Qualitätspolitik werden dokumentiert und regelmäßig aktualisiert.
- Es werden alle gesetzlichen Anforderungen seitens des Gesetzgebers und der Behörden/Kostenträger bezüglich Qualitätsmanagement berücksichtigt. Zu diesem Zweck hat die Krankenhausleitung einen Qualitätsmanagementbeauftragten eingesetzt.
- Die unterschiedlichen Ziele und Bedürfnisse unserer Kundengruppen werden ermittelt, um sie dann in das Zielsystem unseres Krankenhauses aufzunehmen. Das Erreichen der Ziele und Bedürfnisse wird kontinuierlich überprüft und notwendige Zielkorrekturen vorgenommen. Dabei lassen wir uns von der Vorstellung leiten, ein hohes Maß an Vertrauen in unsere (Dienst-)leistung bei unseren Kunden zu erreichen.
- Dem Qualitätsmanagementbeauftragten unterliegt die Projektleitung für das gesamte Qualitätsmanagementsystem. Er ist direkt der Geschäftsführung unterstellt.

Einbettung der Stabstellen Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung in die Leitungsstruktur des Krankenhauses:

In den 14-tägigen Krankenhausleitungssitzungen ist der Punkt „Qualitätsmanagement“ immer auf TOP 1 der Agenda gesetzt.

Der Qualitätsmanagementbeauftragte erstattet der Krankenhausleitung Bericht.

Die jeweils anstehenden Projekte und Prozesse werden in dieser Runde besprochen. Hier erhält der QMB Arbeitsaufträge.

Das Halbjahresprogramm für Fortbildungen wird mit der Krankenhausleitung geplant, abgestimmt und ggf. evaluiert.

Der QMB nimmt an den monatlichen Abteilungsleiterrunden der Pflegekräfte teil.

Er wird bei qualitätsrelevanten Themen zur monatlichen Chefarztkonferenz eingeladen.

Der QMB ist Mitglied in der Transfusionskommission; gemeinsam mit der Fachkraft für Hygiene organisiert er Multiplikatorenfortbildungen in diversen Hygienethemen.

Bei der Neuentwicklung des Leitfadens für Arbeitssicherheit wirkt er unterstützend mit.

Diakonisches Profil und Qualitätsmanagement

Als diakonisches Krankenhaus nehmen wir unsern Dienst in einer besonderer Weise wahr:

Die Betreuung der Patienten erfolgt anhand eines Seelsorgekonzeptes. Neben dem evangelischen Krankenhauseelsorger ist eine katholische Ordensschwester in der Klinikseelsorge tätig.

Der Einsatz eines ehrenamtlichen Betreuungsdienstes („grüne Damen“) hat in unserem Haus eine lange Tradition.

Gemeinsam mit der Oberin der Christophorus - Schwesternschaft ist der Qualitätsbeauftragte für die Erarbeitung eines durchgängigen Konzeptes zur Betreuung von sterbenden Patienten und deren Angehörigen zuständig.

Das spiegelt den hohen Stellenwert der überkonfessionellen Sterbebegleitung in unserem Haus wider.

Die dauerhafte Einrichtung einer AG „Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen“, die der Krankenhausleitung regelmäßig Bericht erstattet, unterstreicht diesen Anspruch.

Jüngste Ergebnisse sind die Einrichtung eines neuen Abschiedsraumes, die Erstellung diverser Leitlinien, sowie die Etablierung eines ehrenamtlichen Helferkreises von Krankenhausmitarbeitern zur Sterbebegleitung.

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Hospizverein und dem stationären Hospiz „Mutter Anselma“.

Selbstverständlich ist in der Evangelischen Bathildiskrankenhaus Bad Pyrmont gGmbH schon seit einigen Jahren ein Ethikkomitee tätig.

Kommunikation der Qualitätspolitik:

Wichtigstes Instrument zur Kommunikation unserer Qualitätspolitik ist das Qualitätsmanagementhandbuch, das sowohl in Schriftform als auch – für jeden Mitarbeiter zugänglich - in EDV-Format vorliegt.

Inhalte sind neben den Grundlagen des Qualitätsmanagement, dem Organigramm der Einrichtung und weiteren Aussagen zum normativen Management vor allem die Ablaufbeschreibungen für grundlegende Prozesse, sowie Dienstanweisungen und Leitlinien.

Diese Dokumente werden ständig aktualisiert und ggf. ergänzt. Auf Neuerungen werden die Mitarbeiter der Geltungsbereiche durch Anschreiben und E-Mail hingewiesen.

Vernetzung mit qualitätsrelevanten Bereichen:

Neben dem QM-Handbuch werden sowohl der Hygieneplan als auch das QM-Handbuch zur Anwendung von Blut- und Blutprodukten ständig überprüft und ggf. aktualisiert. Der QMB steht dazu mit der Hygienebeauftragten in regelmäßigem Austausch. Er ist Mitglied der Transfusionskommission, die mindestens halbjährlich tagt.

Mit dem Beauftragten für Arbeitssicherheit besteht ein kontinuierlicher Austausch zum Aufbau eines Qualitätshandbuches für Arbeitssicherheit.

Die jährlich stattfindenden Strahlenschutzbelehrungen werden mit dem zuständigen Oberarzt der Radiologie abgestimmt.

Brandschutzübungen finden ebenfalls jährlich statt. Sie werden vom Abteilungsleiter Wirtschaft, Versorgung, Technik organisiert und mit dem QMB abgesprochen.

Gemeinsam mit dem Medizintechniker des Hauses wurde eine Dienstanweisung erstellt, die die Verantwortlichkeiten im Umgang mit Medizinprodukten regelt.

Zwischen dem Medizintechniker und dem Qualitätsbeauftragten besteht ein enger Kontakt; Fortbildung (z.B.) Ersteinweisungen für neue Medizinprodukte werden in Abstimmung geplant und terminiert.

E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Patientenbefragungen:

Qualität lässt sich vor allem an der Patienten- und Kundenzufriedenheit ablesen.

Im Evangelischen Bathildiskrankenhaus haben die Patienten die Möglichkeit Lob und Tadel, sowie Anregungen über einen Patientenfragebogen anonym aufzuschreiben.

Die Verbesserungsvorschläge werden entsprechend dem PDCA Zyklus bewertet und – wo möglich - umgesetzt.

Der Qualitätsbeauftragte wertet die Fragebögen monatlich aus und erstattet darüber in der Krankenhausleitung sowie in den Abteilungsleiterrunden Bericht.

Es besteht die Möglichkeit durch ein vorbereitetes Formular auf der Homepage seine Kritik und Anregungen per Internet an den QMB zu senden.

Die Struktur des Qualitätsmanagements ist im Qualitätsmanagementhandbuch beschrieben. Hier findet sich auch ein Organigramm für alle Abteilungen.

Anhand von Ablaufbeschreibungen, Dienstanweisungen und Leitlinien werden die Abläufe beschrieben und geregelt. Die Umsetzung wird durch gezieltes Controlling nachvollzogen.

Interne Qualitätskontrollen:

- Die Hygienefachkraft der von uns beauftragten Firma begeht in regelmäßigen Abständen die Stationen aller Fachabteilungen sowie die Funktionsbereiche. Diese Begehungen werden dokumentiert, Missstände besprochen und behoben. Spätestens bei der nächsten Begehung finden die Kontrollen statt.

Es erfolgt eine kontinuierliche Überarbeitung bzw. Fortschreibung der Hygiene- und Desinfektionspläne.

Die Hygienefachkraft wirkt bei epidemiologischen Untersuchungen und Präventionsmaßnahmen mit, sie ist für die mikrobiologische Überprüfung hygienerelevanter Geräte zuständig

In regelmäßigen Abständen finden Treffen mit den Hygieneansprechpartnern aller Abteilungen statt; hier werden alle hygienerelevanten Neuerungen, ggf. Abweichungen vom Hygieneplan besprochen und neue Ausarbeitungen für den Hygieneplan erarbeitet. Darüber hinaus tagt die Hygienekommission 4x jährlich.

Mindestens zweimal im Jahr finden Pflichtfortbildungen im Bereich der Hygiene statt.

- Weitere Schwerpunkte:
 - Erfassung nosokomialer Infektionen (im Krankenhaus erworbene Infektionen) für die Bereiche Intensivstation, Orthopädie und Neurochirurgie.
 - Erfassung und Bewertung der Erreger mit besonderen Resistenzen.

- Die Fachkraft für Arbeitssicherheit begeht alle Abteilungen des Hauses und führt darüber Protokoll. Sie ist für den Bereich Arbeitssicherheit, Gefahrgut/-stoff, Abfall und Datenschutz zuständig. Die Fachkraft für Arbeitssicherheit bereitet die Sitzungen des Arbeitssicherheitsausschusses vor, der 4x jährlich tagt. Die Erstellung und Fortschreibung eines Leitfadens Arbeitssicherheit ist ein weiterer Aufgabenschwerpunkt

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Die vom Krankenhaus erhobenen Daten zur Qualitätssicherung werden einer externen Stelle auf Landesebene zugeleitet.

Dort werden die Daten ausgewertet und dem Krankenhaus zur eigenen Qualitätsplanung zur Verfügung gestellt. Da von 2003 auf 2004 erhebliche Änderungen bei der Auswahl der zu dokumentierenden Fälle durch den Richtliniengeber erfolgt sind, war diese Datenauswertung auf Bundesebene bei der Erstellung dieses Berichtes für das Jahr 2004 noch nicht abgeschlossen.

Die Evangelische Bathildiskrankenhaus Bad Pyrmont gGmbH beteiligt sich seit vielen Jahren an der Qualitätssicherung nach § 137 SGB V und unterstützt diese externe Qualitätssicherungsmaßnahme nach besten Kräften.

Unsere Dokumentationsraten liegen durchweg in dem von uns angestrebten Bereich, oftmals sogar höher.

Die Gesamtdokumentationsrate liegt weit über der vom Gesetzgeber geforderten Mindestdokumentationsrate und wird durch gezielte Maßnahmen im innerbetrieblichen Qualitätsmanagement ständig verbessert.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

- Übernahme der Trägerschaft für das Krankenhaus St. Georg, Bad Pyrmont
 - Aufbau einer gemeinsamen Administration
 - Neufestlegung der medizinischen und administrativen Prozesse
- Einführung DRG-Abrechnung
- Umstrukturierung Einkaufsorganisation
 - Einrichtung einer Arzneimittel- und Medizinproduktkommission
 - Festlegung eines verbindlichen Artikelkataloges für das Krankenhaus
- Einrichtung eines zentralen Schreibdienstes
 - Neustrukturierung der Arztbriefschreibung (z.B. Anwendung von Textbausteinen)
 - Ablaufbeschreibung „Diktate von Arztbriefen und Befunden“
- Überarbeitung Archivierungssystem Krankenakten
- Laborausgliederung und –zentralisierung am Standort Bathildiskrankenhaus
- Zentralisierung Pathologie
- Verlagerung von CT-Untersuchungen vom Krankenhaus St. Georg ins Bathildiskrankenhaus
- Einführung Belegungssteuerung und einer Kurzlieger- /Überlaufstation zur optimalen Bettennutzung
- Gründung eines regelmäßigen Gesprächskreises von Krankenhausleitung, Krankenhauschefsärzten und niedergelassenen Ärzten
- Einführung neuer Leitungsstrukturen im Pflege- und Funktionsbereich (Abteilungsleitungen statt Stationsleitungen), dadurch Verschlanung des mittleren Managements, eindeutige Aufgaben und Kompetenzzuweisungen, dadurch Verbesserung der Kommunikation
- Vorbereitung zum Wechsel der Wäscherei mit den Zielen:
 - Neuorganisation der Abläufe zur Wäschever- und –entsorgung
 - Neue Berufskleidung für die Beschäftigten des Bathildiskrankenhauses zur klaren Unterscheidbarkeit der Berufsgruppen (geregelt in einer Dienstanweisung)
 - Einführung einheitlicher Namensschilder
- Einführung eines strukturierten Qualitätsmanagement
 - Durch Schaffung der Stabstelle „Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung“
 - Einführung eines Qualitätsmanagement – Handbuchs; zunächst in Papierform später auch in EDV Form (für alle Mitarbeiter zugänglich)

- Projekt zur Prozessoptimierung in der Chirurgie (Pilotprojekt für alle Fachabteilungen) daraus resultierend:
 - Neue Ambulanzorganisation
 - Verschiebung der Visitenzeiten
 - Erstellen einer Ablaufbeschreibung zur verbindlichen Festlegung der Abläufe der Visiten in der Chirurgie
 - Verlagerung der OP-Zeiten einhergehend mit Veränderungen der Arbeitszeiten beim OP- und Anästhesiepflegepersonals sowie des ärztlichen Dienstes: Ziel: optimale Auslastung der OP-Säle und Vermeidung von Wartezeiten für die Patienten
 - Erarbeiten einer Checkliste ambulantes Operieren

- Konzeption und Umsetzung der Sterbebegleitung
 - Erarbeiten diverser Leitlinien zur Begleitung Sterbender
 - Einführung von Seelsorgekoffern auf den Stationen
 - Schaffung und Gestaltung eines neuen Abschiedsraumes für Verstorbene
 - Etablierung einer Gruppe Ehrenamtlicher Helfer zur Begleitung Sterbender in den Krankenhäusern der Evangelische Bathildiskrankenhaus Bad Pyrmont gGmbH (bestehend aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Häuser)
 - Monatliche Treffen dieses Helferkreises zum Erfahrungsaustausch
 - Regelmäßige Mitarbeiterschulung im Bereich „Begleitung Sterbender“ in hausinternen Dreitagesseminaren

- Umstellung des Arbeitszeiterfassungssystems

- Planung und Ausschreibung der Neu- und Umbaumaßnahmen

- Überarbeitung Formularwesen

- Diverse EDV-Projekte, z.B.
 - Vorbereitung einer einheitlichen Datenbank für beide Standorte

- Entwicklung eines Unternehmensleitbildes

G Weitergehende Informationen

Verantwortliche für den Qualitätsbericht:

Krankenhausleitung:

Geschäftsführer:

Michael Wermker

Tel: 05281/991046

michael.wermker@bathildis.de

Ärztlicher Direktor:

Prof. Dr. med. Matthias Brandt

Chefarzt der Neurochirurgie

Tel.: 05281/991650

matthias.brandt@bathildis.de

Pflegedienstleitung:

Ute Panske

Tel.: 05281/991301

ute.panske@bathildis.de

Der Qualitätsbericht wurde erstellt von:

Herbert Grondmann

Beauftragter für Qualitätsmanagement

Tel.: 05281/991207

herbert.grondmann@bathildis.de

Ansprechpartner:

Chefärzte:

Chirurgie:

Dr. med. Hans-Christoph Nittinger

Tel.: 05281/603202

hans.nittinger@bathildis.de

Gefäßchirurgie:

Dr. med. Ulrich Augenstein

Tel.: 05281/991601

ulrich.augenstein@bathildis.de

Neurochirurgie:

Prof. Dr. med. Matthias Brandt

Tel.: 05281/991650

matthias.brandt@bathildis.de

Neurologie:

Dr. med. Hartwig Grass

Tel.: 05281/991671

hartwig.grass@bathildis.de

Orthopädie und Wirbelsäulenchirurgie:

Dr. med. Wolf-Dieter Nagel

Tel.: 05281/991631

dieter.nagel@bathildis.de

Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie:

Dr. med. Joachim Hertel

Tel.: 05281/1538

joachim.hertel@bathildis.de

Belegarzt Urologie:

Marco Wulff

Tel.: 05281/991635

**Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung
Beschwerdemanagement:**

Herbert Grondmann

Tel: 05281/991207

herbert.grondmann@bathildis.de

Oberin Birgit Löhmann

Tel.: 05281/991206

birgit.loehmann@bathildis.de

Öffentlichkeitsarbeit:

Patricia Meyhack

Assistentin der Geschäftsführung

Tel.: 05281/991001

patricia.meyhack@bathildis.de

Links:

Homepage des Krankenhauses: www.bathildis.de

Homepage der PRO|DIAKO Gruppe: www.prodiako.de